

Die Neuordnung Europas nach dem Wiener Kongress

Mit Reinhard Stauber, Institut für Geschichte der Universität Klagenfurt

Betrifft: Geschichte Teil 1-5

Sendedatum: 13. September – 17. September 2014

Gestaltung: Martin Adel

Länge: je 4:50 Minuten

Aktivitäten

1. Zur Orientierung: Der Wiener Kongress zwischen Französischer Revolution 1789 und den bürgerlichen Revolutionen von 1848

Ordnen Sie die angeführten historischen Ereignisse richtig zu. Welche Ereignisse gehören zum Wiener Kongress? Welche Ereignisse sind vorher oder nachher anzusetzen?
Geben Sie an, welche Hilfsmittel Sie zur Orientierung benötigt haben.

Herrschaft des Ancien Régime, Französische Revolution, Herrschaft der 100 Tage, Napoleon ernennt sich zum Kaiser der Franzosen, Sturm auf die Bastille, Scheitern des Russlandfeldzuges für Napoleon, Karlsbader Beschlüsse, Anerkennung der Schweizer Neutralität, Auflösung des Heiligen Römischen Reiches (dt. Nation), Metternichsches System, Biedermeier, Auflösung des Rheinbundes, Napoleon auf Elba, Reichsdeputationshauptschluss, Niederlage bei Waterloo, Dreikaiserschlacht bei Austerlitz, Neoabsolutismus, Koalitionskriege, Großdeutsche Lösung, Kleindeutsche Lösung, Bauernbefreiung unter Hans Kudlich, Julirevolution, Unabhängigkeit Belgiens, Verzicht auf Vorderösterreich durch Österreich, Wiedereinsetzung der Bourbonen, Kongresspolen entsteht, Märzgefallene, Prager Pfingstaufstand

O1 macht Schule.

Ein Projekt von



VORHER	WIENER KONGRESS	NACHHER

2. Leitbegriffe klären, den Kongress verstehen

Um Ursachen, Verlauf, Ergebnisse und Folgen des Wiener Kongresses verstehen zu können, bedarf es der Klärung zentraler Leitbegriffe. Finden Sie die richtigen Definitionen zu den jeweiligen Leitbegriffen. Übermitteln Sie Ihre Ergebnisse per SMS an drei SchülerInnen in der Klasse. Überprüfen Sie damit, ob Sie mit Ihren Zuordnungen übereinstimmen.

LEGITIMITÄT RESTAURATION PENTARCHIE VORMÄRZ BIEDERMEIER
GLEICHGEWICHTSSYSTEM DEUTSCHER BUND HEILIGE ALLIANZ HEGEMONIE
KONSTITUTION SOLIDARITÄT

Definitionen:

Ist ein Begriff zur Beschreibung der politischen und militärischen Machtverhältnisse zwischen Nationalstaaten. Darauf setzten die europäischen Mächte, um künftige Kriege in Europa verhindern zu können.

Es handelt sich um einen Epochenbegriff der Kulturgeschichte. In dieser Epoche entsteht eine eigene Kunst- und Kulturrichtung des Bürgertums v.a. im Bereich der Mode, Architektur und Hausmusik.

Darunter versteht man die Epoche zwischen 1815 und 1848, also zwischen dem Wiener Kongress und der Märzrevolution.

Damit ist die Rechtfertigung der Ansprüche der alten Dynastien gemeint, die zur Wiedereinsetzung dieser Herrschaftshäuser führen muss.

Dabei handelt es sich um die Wiederherstellung der vorrevolutionären gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse.

Zur Durchsetzung der vorrevolutionären Ziele setzte man auf die Zusammenarbeit der Länder nach außen. Dieser gegenseitige Schutz fürstlicher Interessen sollte revolutionäre Ideen und Bewegungen abhalten.

Es war ein auf dem Wiener Kongress gegründeter Staatenbund der deutschen souveränen Fürsten und freien Städte, der bis 1866 bestand.

Darunter versteht man das „Europäische Konzert der Großmächte“, das die internationalen Beziehungen in Europa v.a. im 19. Jahrhundert durch Frankreich, Großbritannien, Russland, Österreich und Preußen bestimmt hat.

Ein Bündnis zwischen Russland, Österreich und Preußen, das auf Veranlassung von Zar Alexander I. geschlossen wurde. Es war ein Instrument der Restauration, dem alle europäischen Herrscher außer England und der Papst beigetreten sind.

Darunter versteht man die Vorherrschaft eines Staates, einer Organisation, eines Akteurs oder einer Institution gegenüber anderen Staaten, Organisationen, Akteuren oder Institutionen.

Es handelt sich um die Verfassung eines Staates, in dem die rechtlichen Grundlagen festgehalten sind.

3. Internetauftritte zum Wiener Kongress beurteilen

Brauchbare und glaubwürdige Seiten im Internet zu finden, ist oft gar nicht so einfach. Sind die Schlagwörter zu allgemein gehalten, erhalten Sie Ergebnisse in Millionenhöhe. „Napoleon“ ergibt über 80 Millionen Web-Seiten. Trotzdem sollen Sie solche „guten Seiten“ erkennen und bewerten lernen. Wählen Sie zum Thema „Wiener Kongress“ Internetauftritte aus und beantworten Sie dazu folgende Fragen als Kriterium:

- Welche Suchmaschine haben Sie verwendet?
- Um welche Web-Seite handelt es sich?
- Wer ist der Verfasser? Gibt es Quellenangaben?
- Handelt es sich um wissenschaftlich gestützte Sachinformation oder (persönliche) Meinung?
- Wie bewerten Sie die Schwierigkeit der Navigation?
- Gibt es Hinweise auf den Aktualitätsgrad?
- Welche Informationen können gewonnen werden?
- Ist die Seite relevant für die eigene Frage- oder Problemstellung?
- Dient sie der Klärung von Einzelfragen, zur Gewinnung eines Überblicks, zur Vertiefung oder führt sie zu neuen Wissensgebieten?
- Welche Seiten sind brauchbar/nicht brauchbar? Begründen Sie!

Wenn Sie Internetquellen für Referate oder schriftliche Arbeiten verwenden, müssen Sie die verwendeten Seiten zitieren, also in einer Fußnote angeben. Ansonsten begehen Sie geistigen Diebstahl, also ein Plagiat. Um die Qualität der verwendeten Quellen beurteilen zu können, bedarf es auch beim Verwenden von Internet-Seiten der Quellenkritik. Am besten vergleichen und analysieren Sie die Internetquellen nach bestimmten Kriterien. Analysieren Sie die Internetseite <http://www.wiener-kongress.at/> nach folgenden Kriterien und beurteilen Sie die Qualität des Internetauftritts.

Kriterium	Ja	Nein
Ist der/die Autor/in der Internetquelle bekannt?		
Ist der/die Betreiber/in der Internetquelle bekannt?		
Kann man von der Internetseite (URL) Rückschlüsse auf Institutionen und Einrichtungen ziehen?		
Ist erkennbar, in welchem Verhältnis der/die Autor/in zum/zur Betreiber/in der Homepage steht?		
Ist der Zweck der Veröffentlichung der Internetquelle zu erkennen?		
Kann man zwischen Sachinformation und Meinung unterscheiden?		
Sind Widersprüche oder Parteinahmen erkennbar?		
Sind weitere Quellen und Literatur vorhanden?		
Ist der Beitrag gut strukturiert und entspricht er den Regeln der Sprache?		
Werden die Informationen aktuell gehalten?		
Ist die Homepage kommerziell gestaltet?		

4. Karikaturen dekonstruieren

Recherchieren Sie im Internet unter Angabe der Quellen nach historischen Karikaturen zum Wiener Kongress. Geben Sie die Quelle(n) an und prüfen Sie diese auf Ihre Authentizität und Plausibilität (siehe Beispiel 3). Interpretieren Sie die Karikatur nach folgendem Muster:

Formale Aspekte:

Wer ist der Karikaturist?

Ist ein Name zur Karikatur vorhanden?

Wann ist die Karikatur entstanden?

Wo ist die Karikatur veröffentlicht worden?

Inhaltliche Aspekte:

Welches Thema behandelt die Karikatur?

Welche Inhalte sind dargestellt?

Welche Gestaltungsmittel werden verwendet?

Was ist die zentrale Aussage der Karikatur?

In welchem historischen Kontext ist die Karikatur einzuordnen?

Beurteilung:

Welche Absicht verfolgt der/die Karikaturist/in?

Welches Urteil fällt der/die Karikaturist/in?

Welche Wirkung erzielt die Karikatur?

Erstellen Sie selbst im fächerübergreifenden Unterricht mit Bildnerischer Erziehung oder Kunsterziehung einige Beispiele für Karikaturen zum Wiener Kongress.

Welche Schwierigkeiten sehen Sie bei der Umsetzung dieses Arbeitsauftrages?

Welche Hilfsmittel benötigen Sie?

5. Karten zum Wiener Kongress analysieren

Wählen Sie auf der Homepage <http://www.bpb.de/izpb/142639/karten> die Karten „Mittleuropa zu Beginn der Französischen Revolution 1789“, „Mittleuropa 1815-1866“, „Europa zurzeit Napoleon I. 1804-1815“ und „Europa nach dem Wiener Kongress 1815“ aus und vergleichen Sie die territorialen Veränderungen.

Analysieren Sie die Karten zum Wiener Kongress nach folgendem Schema:

Leitfrage: Welche Fragestellung bestimmt die Analyse der Geschichtskarten?

Formale Aspekte:

Welchen Titel trägt die Karte?

Welche Zeichen (Signaturen) werden in der Legende verwendet?

Welche Bedeutung haben diese Zeichen?

Inhaltliche Aspekte:

Was ist das Thema der Karte?

Welchen historischen Zeitraum umfasst die Karte?

Welcher geographische Raum wird durch die Karte erfasst?

Welche Informationen können der Karte entnommen werden?

Auf welchen historischen Kontext bezieht sich die Geschichtskarte?

Beurteilung:

Sind wichtige Informationen nicht enthalten?

Welche Gesamtaussage lässt sich hinsichtlich der Leitfrage formulieren?

Was ergibt der Vergleich der Karten?

Was haben Sie nicht verstanden?

Zeichnen Sie anschließend selbst eine mental map zu den Ergebnissen des Wiener Kongresses und vergleichen Sie diese mit den oben verwendeten Beispielen.

Wo gibt es Übereinstimmungen, wo sind die Abweichungen besonders groß?

6. Ergebnisse des Wiener Kongress kennen: Stimmt oder stimmt nicht

Überprüfen Sie die Aussagen zu den Ergebnissen des Wiener Kongresses auf ihre Richtigkeit. Stellen Sie die falschen Aussagen richtig und ergänzen Sie die Korrekturen.

Ergebnisse	Ja	Nein	Korrektur
Die Ergebnisse des Wiener Kongresses wurden in Kommissionen erarbeitet.			
Der Wiener Kongress legte in Europa zahlreiche Grenzen neu fest und definierte neue Staaten.			
Zu den führenden Mächten zählten das Osmanische Reich, Russland, Großbritannien, Frankreich und Österreich.			
Die deutsche Frage wurde im Sinne der Kleindeutschen Lösung geklärt.			
Österreich verzichtet auf seine letzten Besitzungen in Vorderösterreich.			
Österreich stärkt seine Stellung in Oberitalien. Es erhält das Gebiet Lombardo-Venetien zugesprochen.			
Die österreichischen Niederlande, das spätere Belgien, kommen zu Österreich.			
Preußen erhält im Westen die Provinzen Rheinland und Westfalen zugesprochen.			
Preußen kann auch die Gebiete aus den polnischen Teilungen behalten.			
Die europäischen Großmächte anerkennen die immerwährende bewaffnete Neutralität der Schweiz.			
Der Kirchenstaat wurde restauriert und bekam den Großteil seiner ehemaligen Gebiete zurück.			
Kongresspolen wurde in Personalunion Preußen zugesprochen.			
Der Deutsche Bund wurde als loser Staatenbund souveräner deutscher Staaten mit Österreich als Präsidialmacht geschaffen.			
Die Heilige Allianz steht in unmittelbarem inhaltlichem Zusammenhang mit dem Wiener Kongress. Sie bestand zunächst aus Frankreich, Großbritannien und Russland.			

7. Urteile zum Wiener Kongress vergleichen

Vergleichen Sie die beiden Sekundärtexte zum Wiener Kongress hinsichtlich der vertretenen Thesen. Welche Begründungen und Belege werden dafür angeführt? Beurteilen Sie die Texte hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft. Sind bestimmte Gesichtspunkte aus Ihrer Sicht nicht berücksichtigt?

„In aller Deutlichkeit ist darauf hinzuweisen, dass der harte Kern der Verhandlungen auf dem Wiener Kongress ein politisch-territorialer war: Es ging zunächst und vor allem um Machtpolitik, es ging um die Sicherung strategisch-militärischer Einflusszonen und günstige territoriale Konstellationen im Interesse der vier siegreichen Großmächte. Außer im Falle Polens gab es dabei einen bemerkenswert weitgehenden Grundkonsens: die Neugestaltung der Landkarte Europas in einer Gestalt, die neue Hegemonialversuche ausschloss. Die von den Briten verfolgte Eindämmung Frankreichs an seiner Ostgrenze durch eine Reihe verteidigungsbereiter Nachbarstaaten ist ein ebenso deutliches Indiz für diese geostrategischen Interessen wie Castlereaghs und Metternichs Bedenken gegen die Westverschiebung des Zarenreichs. Die Neubegründung Europas als politisches System 1814/15 beruhte stärker als bis dahin üblich auf kooperativen Strukturen und auf dem gemeinsamen politischen Ziel der Sicherung von Frieden und Ordnung. Die Methoden, die dazu während der knapp neun Verhandlungsmomente angewandt wurden, erinnerten allerdings eher an die Methoden des >Länderschacher[s]< und die rein auf Bevölkerungszahlen fixierte Ausgleichsarithmetik, nach denen im 18. Jahrhundert Friedensverträge gestaltet worden waren. Und durchaus häufig waren die Fälle, in denen die von Napoleon betriebene >Staatenzerstörung< in Wien zugunsten jener Monarchen legitimiert wurde, die >dieses Zerstörungswerk als Profiteure überlebt< und daraus für die Vergrößerung ihres Gebietes und die Zentralisierung ihrer Herrschaft Nutzen gezogen haben.“

[Reinhard Stauber, Der Wiener Kongress (Wien/Köln/Weimar, 2014) S. 13f.:]

„Aber diese Hochschätzung der Wiener Friedensordnung, ... war nur das eine – eine Hochschätzung, die die unmittelbar Beteiligten natürlich mit hehren Worten beschworen, etwa wenn Talleyrand im Abstand einiger Monate die Wiener Kongressakte als >eine der größten und vollständigsten Übereinkünfte, die jemals unter den Nationen getroffen wurden<, rühmte. Das andere war Kritik – schon der Zeitgenossen, aber auch der Nachlebenden: Kritik, dass den Architekten der Kongressakte die nationalen und liberalen Unterströmungen des Zeitalters so völlig vernachlässigenswert geblieben waren und man den Kontinent völlig neu geschnitten hatte, ohne den ethnischen Gegebenheiten oder gewachsenen Animositäten Rechnung zu tragen, Kritik, dass man über den Fragen der Grenzen und der Bevölkerungsverschiebungen den gesellschaftlichen Fragen so wenig Beachtung geschenkt hatte, Kritik, dass man unter dem Schlagwort der >Legitimität< Dynastien wieder eingesetzt hatte, die nichts Besseres zu tun hatten, als rücksichtslos gegen Träger liberaler Gedanken vorzugehen, Kritik, dass so vieles – in Italien, auf dem Balkan – ungeregelt geblieben war, Kritik nicht zuletzt an dem Interventionsrecht, das sich die Großmächte vorbehalten. An der neuen Qualität der Wiener Friedensordnung und an ihrer relativen Dauerhaftigkeit besteht kein Zweifel – aber es war auch noch nicht der große Befreiungsschlag, den sich viele Menschen von den Monarchen und den Ministern in Wien erhofft hatten, denen vielleicht, wie Humboldt meinte, ein großer leitender Kopf gefehlt hat. Aber wann können Friedenskongresse überhaupt jemals alle Hoffnungen erfüllen?“

[Heinz Duchhardt, Der Wiener Kongress. Die Neugestaltung Europas 1814/15 (München, 2013) S. 120

8. Generation Metternich: Akteure am Wiener Kongress als Audioguide

Personen sind wesentliche Akteure in der internationalen Politik. Bilden Sie Kleingruppen und wählen Sie einen Akteur aus, der den Verlauf und die Ergebnisse des Wiener Kongresses wesentlich mitgestaltet und geprägt hat. Erstellen Sie dazu jeweils einen Audioguide, in dem Sie die wichtigsten Informationen zusammenstellen. Der Audioguide soll zentrales Element in der Präsentation der Gruppenergebnisse sein, die als Wandzeitung, Bildcollage, Galerierundgang oder Gruppenpuzzle gestaltet sein soll.

Person	Biografisches	Historischer Kontext	Bedeutung für den Wiener Kongress	Persönliche Bewertung
Klemens Wenzel Nepomuk Lothar Fürst von Metternich				
Charles-Maurice de Talleyrand-Périgord				
Robert Stewart Viscount Castlereagh				
Karl August Fürst von Hardenberg				
Karl Robert Graf von Nesselrode				

9. Rollenspiel: Den Wiener Kongress nachstellen

Szenario 1: Bilden Sie Kleingruppen und arbeiten Sie sich in die jeweiligen Positionen der Mächte am Wiener Kongress ein. Simulieren Sie die Verhandlungen, indem Sie jeweils eine/n Repräsentanten/in bestimmen, der die Länderinteressen durchzusetzen versucht.

Szenario 2: Formulieren Sie für die einzelnen Länder andere Interessen, die sich aus der damaligen Situation ebenfalls ableiten lassen. Erstellen Sie Rollenkarten und simulieren Sie die Verhandlungen nun nach diesen Länderinteressen. Welche Ergebnisse werden dabei erzielt? Gibt es Unterschiede zwischen diesen beiden Szenarien? Welche Bedeutung messen Sie dabei den jeweiligen Personen bei?

Rollenkarten:

Österreich

Primäres Ziel Österreichs ist die Schaffung eines von Österreich geführten Mitteleuropas. Es soll ein Gegengewicht zu den Flügelmächten Russland und Frankreich bilden.

Preußen

Strebt einen Machtgewinn durch den Erwerb Sachsens an. Innerhalb eines Deutschlands will man eine preußisch-österreichische Hegemonie gegen die kleinen deutschen Staaten erreichen.

Großbritannien

Man setzt auf einen Ausgleich des Mächtegleichgewichts in Kontinentaleuropa. Diese Politik des „Balance of Power“ ist vor allem gegen eine weitere Machtausdehnung Russlands gerichtet.

Russland

Hauptziel Russlands ist die Gewinnung eines Großteils Polens. Es sollte zu einem Beispiel für eine konstitutionelle Monarchie werden.

Frankreich

Will als gleichberechtigter Partner bei den Verhandlungen anerkannt werden. Man bekämpft vor allem die Einigungsbestrebungen Deutschlands, die von Preußen ausgehen. Man beansprucht die Gebiete bis zur Rheingrenze (linkes Rheinufer).

Ein Projekt von



10. Worldcafe:

Kann man aus der Geschichte lernen? Kongresse und Friedenskonferenzen im Vergleich

Friedenskonferenzen gehen oftmals langjährige kriegerische Auseinandersetzungen voraus. Bilden Sie Kleingruppen und erarbeiten Sie in der Form eines Worldcafes¹ Ursachen, Verlauf und Ergebnisse verschiedener Friedenskonferenzen der Neuzeit.

Recherchieren Sie in Ihren Schulbüchern

zum Westfälischen Frieden 1648,
zum Wiener Kongress 1814/15,
zum Berliner Kongress 1878,
zu den Pariser Friedensverhandlungen 1919
und den Konferenzen von Yalta und Potsdam 1945.

Erstellen Sie abschließend eine Tabelle zu den Gemeinsamkeiten und Unterschieden dieser Friedenskonferenzen und diskutieren Sie deren Bedeutung für die historische Entwicklung.

¹ <http://www.partizipation.at/worldcafe.html>